



UNIVERSITÄTS-
BIBLIOTHEK
PADERBORN

Universitätsbibliothek Paderborn

Des heiligen Papstes Gregors des Großen Pastoralunterricht oder Abhandlung von dem Seelenhirtenamte

Gregor <I., Papst>

Augsburg, 1789

Inhalt.

[urn:nbn:de:hbz:466:1-49235](https://nbn-resolving.org/urn:nbn:de:hbz:466:1-49235)



Inhalt.

Erster Theil.

I. Kapitel.

Unwissende sollen sich das Lehramt nicht anmaßen. 4

II. Kapitel.

Jene sind zur Seelsorge nicht tauglich, die anders leben, als sie gelernet haben. 8

III. Kapitel.

Von der Regierungslast; und von Verachtung des Unglückes und Furchtsamkeit im Glücke. 10

IV. Kapitel.

Die Regierungsgeschäfte zerstreuen ein auch festes Gemüth. 13

V. Kapitel.

Von jenen, die auf ihrer höchsten Stufe durch tugendhafte Beyspiele könnten nützlich seyn, aber aus Liebe eigener Gemächlichkeit nicht wollen. 17

VI. Kapitel.

Die Seelsorge aus Demuth von sich ablehnen, ist nur alsdann Tugend, wenn es nicht wider Gottes Anordnung ist. 20

VII. Kapitel.

Einige gelangen durch löbliche Begierden, andere durch löblichen Zwang zum Predigtamte. 21

VIII. Kapitel.

Von den Herrschsüchtigen, die zur Beförderung ihrer Absichten, sich des Spruchs Pauli bedienen. 24

IX. Kapitel.

Daß jene, die Vorsteher zu werden verlangen, gemeinlich sich mit eitlen Versprechen guter Werke schmeicheln. 26

Inhalt.

X. Kapitel.	Seite.
Wie jener beschaffen seyn müsse, der sich der Seelsorge widmet.	29
XI. Kapitel.	
Von jenen, die von der Seelsorge auszuschließen sind.	32

Zweiter Theil.

Vom Lebenswandel des Seelenhirten.

I. Kapitel.	
Wie sich der, dem das Hirtenamt anvertraut worden, dabey zu verhalten habe.	40
II. Kapitel.	
Der Seelenhirt muß eine reine Denkungsart haben.	41
III. Kapitel.	
Der Seelenhirt muß vorzügliche Thaten ausüben.	44
IV. Kapitel.	
Der Seelenhirt muß mit Bescheidenheit schweigen, und mit Nutzen reden.	49
V. Kapitel.	
Der Seelenhirt muß jedem mitleidig begegnen, und im Betrachten andere übertreffen.	56
VI. Kapitel.	
Der Seelenhirt soll durch Herablassung an edlen Handlungen Theil nehmen, und gegen das Laster aus Gerechtigkeitsliebe eifern.	61
VII. Kapitel.	
Der Seelenhirt darf wegen äußerlichen Geschäften sein Innerliches, und wegen innerlichen An gelegenheiten das Ueußerliche zu besorgen nicht außer Acht lassen.	74
VIII.	

Inhalt.

VIII. Kapitel.	Seite.
Der Seelenhirt soll durch seinen Eifer nicht den Menschen zu gefallen suchen; sich aber doch allzeit auf das befehlen, wodurch er weis, daß er gefalle.	84
IX. Kapitel.	
Der Seelenhirt muß sich alle Mühe geben, es einzusehen, daß gar oft die Laster unter dem Schleyer der Tugend sich bergen.	88
X. Kapitel.	
Mit welcher Bescheidenheit der Seelenhirt strafen oder übersehen, strenge oder sanft seyn soll.	89
XI. Kapitel.	
Mit welchem Ernst ein Seelenhirt sich befeßigen soll, Gottes Gesetz zu betrachten.	100

Dritter Theil.

Wie der rechtschaffene Seelenhirt seine Untergebene lehren und ermahnen soll.

I. Kapitel.	
Von der Verschiedenheit in der Unterweisungskunst.	106
II. Kapitel.	
Wie man die Dürftigen, und die Reichen ermahnen soll.	109
III. Kapitel.	
Wie man die Fröhlichen, und die Traurigen behandeln müsse.	113
IV. Kapitel.	
Wie die Untergebenen und die Borgesezten zu behandeln seyen.	114

Inhalt.

	Seite.
V. Kapitel.	
Wie man die Diener und die Herrn ermahnen soll.	120
VI. Kapitel.	
Wie man die Weisen und die Thoren ermahnen soll.	121
VII. Kapitel.	
Wie man die Unverschämten und die Geschämigen ermahnen soll.	123
VIII. Kapitel.	
Wie man die Frechen und die Kleinmüthigen ermahnen soll.	125
IX. Kapitel.	
Wie man die Ungeduldigen, und die Geduldigen ermahnen soll.	128
X. Kapitel.	
Wie man die Günstigen und Mißgünstigen ermahnen soll.	137
XI. Kapitel.	
Wie man die Redlichen und die Falschen unterweisen soll.	142
XII. Kapitel.	
Wie man die Gesunden, und wie man die Kranken behandeln müsse.	148
XIII. Kapitel.	
Von dem Unterrichte sowohl derjenigen, die die Züchtigungen fürchten, als derer, die selbe verachten.	157
XIV. Kapitel.	
Wie man die, welche zu wenig, und jene, die zu viel reden, unterrichten muß.	162
XV. Kapitel.	
Vom Unterrichte der Saumseligen und der Voreiligen.	169
XVI.	

Inhalt.

	Seite.
XVI. Kapitel. Wie man die Sanftmüthigen und die Zornigen ermahnen soll.	173
XVII. Kapitel. Wie man die Demüthigen und die Stolzen ermahnen soll.	178
XVIII. Kapitel. Von den Hartnäckigen und Wankelmüthigen.	182
XIX. Kapitel. Von den im Essen Mäßigen und Unmäßigen.	185
XX. Kapitel. Von denjenigen, die das Ihrige weggeben, und von denen, die fremdes Gut an sich reißen.	192
XXI. Kapitel. Von dem Unterrichte derer, die zwar nicht nach fremdem Gute trachten, aber vom Ihrigen nichts weglassen; und jener, die das Ihrige weggeben, aber fremdes an sich reißen.	201
XXII. Kapitel. Wie man die Zank- und Feindliebende ermahnen soll.	207
XXIII. Kapitel. Wie man die Unruhbestifter, und die Friedensstifter ermahnen soll.	215
XXIV. Kapitel. Wie man die in der göttlichen Lehre Unerfahrenen und die Gelehrten, denen Demuth mangelt, behandeln soll.	220
XXV. Kapitel. Von dem Unterrichte derjenigen, die sich des Predigtamtes aus allzu großer Demuth weigern, und derer, die selbes aus übereilter Neigung übernehmen.	226
XXVI. Kapitel. Wie man mit jenen umgehen solle, denen alles, und denen nichts nach Wunsche geht.	234
XXVII.	

Inhalt.

XXVII. Kapitel.	Seite.
Wie man die Verheyratheten, und die Ehelosen ermahnen soll.	240
XXVIII. Kapitel.	
Wie man die behandeln soll, welche schon fleischli- che Gelüste genossen haben, und jene, die davon nichts wissen.	248
XXIX. Kapitel.	
Vom Unterrichte derjenigen, die ihre Sünden be- weinen, die sie im Werke, und derer, die sie in Ge- danken begangen haben.	257
XXX. Kapitel.	
Wie man die ermahnen soll, welche von den Sün- den, die sie beweinen, nicht abstecken; und wie die, welche die Sünden, von denen sie abste- cken, nicht beweinen.	264
XXXI. Kapitel.	
Wie man diejenigen behandeln soll, die das Böse, um das sie wissen, loben; und wie jene, die das Böse mißbilligen, und doch sich selbst dafür nicht hüten.	271
XXXII. Kapitel.	
Von dem Unterrichte derjenigen, die aus Ueber- eilung; und jener, die mit Bedacht sündigen.	274
XXXIII. Kapitel.	
Von dem Unterrichte derer, die zwar ganz kleine, aber desto häufigere Fehler begehen; und jener, die die kleinen meiden, und große begehen.	280
XXXIV. Kapitel.	
Von denen, die das Gute nie anfangen; und je- nen, die das Angefangene nie zu Ende bringen.	283
XXXV. Kapitel.	
Von denen, die heimlich Böses, und öffentlich Gu- tes; und jenen, die das Gegentheil thun.	289
XXXVI.	

Inhalt.

	Seite.
XXXVI. Kapitel.	
Von dem Unterrichte, wie überhaupt die Tugenden eines Jeglichen so zu befördern seyn, daß die denselben entgegen gesetzte Laster nicht überhand nehmen.	294
XXXVII. Kapitel.	
Von dem Unterrichte derer, die miteinander entgegen streitenden Leidenschaften zu kämpfen haben.	296
XXXVIII. Kapitel.	
Daß man zuweilen geringere Fehler bey Seite setzen, und auf die schwerern losgehen soll.	298
XXXIX. Kapitel.	
Daß man schwachen Seelen überhaupt nicht zu erhabene Lehren geben soll.	300
XXXX. Kapitel.	
Von den Werken und Worten eines Predigers.	302

Vierter Theil.

Wie der Prediger am Ende allzeit in sich selbst zurück gehen, und niemals sich seines Wandels oder seiner Lehre halben erheben soll.	304
--	-----

